

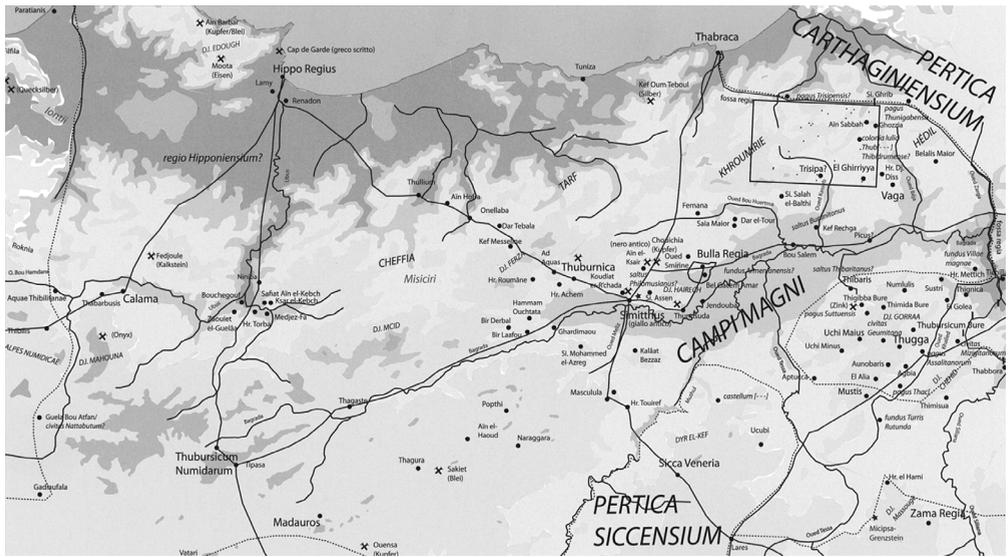
## Die ›Boom‹-Provinz des Römischen Reiches?

Die Africa Proconsularis und ihre kulturelle und ökonomische Entwicklung

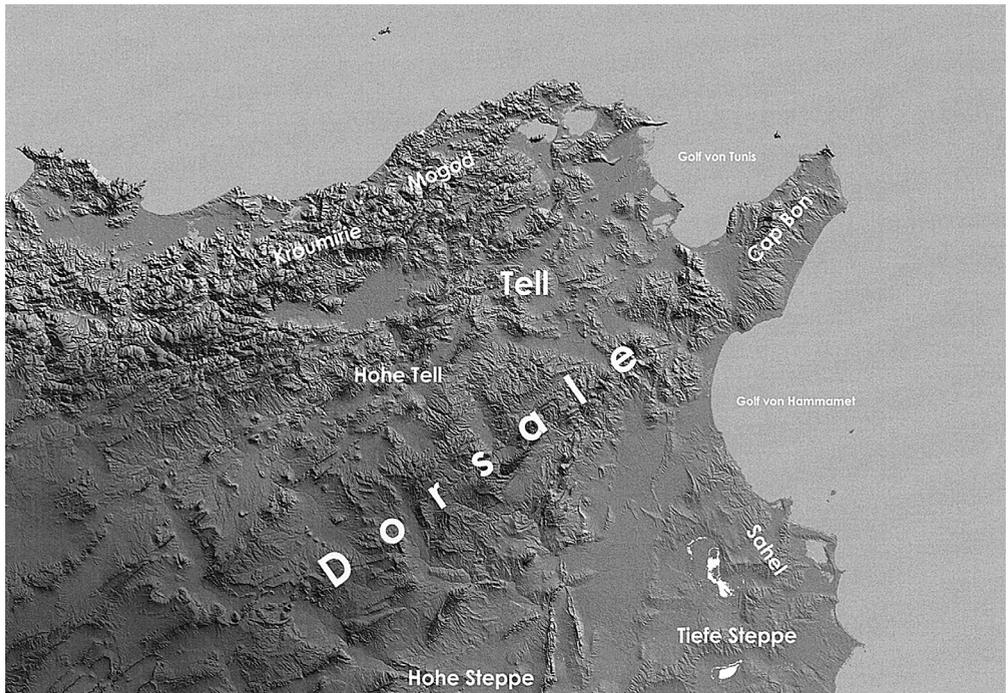
### Geographische Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung

Das ehemalige Territorium der römischen Provinz Africa Proconsularis erstreckte sich in seiner größten Ausdehnung in der frühen Kaiserzeit über ein 2000 Kilometer großes Gebiet von West nach Ost betrachtet, das sich heute auf die Staatsgebiete dreier Länder – Tunesien, Algerien und Libyen – verteilt (Abb. 1 und Einleitung, Abb. 2). Die naturräumlichen Gegebenheiten in diesem Territorium waren von Gegensätzen geprägt, die sich auf die wirtschaftliche und auf die kulturelle Entwicklung auswirkten. Diese unterschiedlichen geographischen Verhältnisse innerhalb der Provinz wurden jüngst von Philippe Leveau mit dem Begriff ›Transitional Zone‹ bezeichnet und sind als wichtiger Faktor für Besiedlungsprozesse, infrastrukturelle Maßnahmen und landwirtschaftliche Nutzung von Flächen in die Analysen miteinzubeziehen. Die nördliche und östliche Küstenzone sowie die lange tripolitanische Küste mit einigen günstigen natürlichen Voraussetzungen für Häfen als frühe Kontaktzone indigener Bevölkerungsgruppen zu phönizischen Siedlern führte zur Gründung mehrerer Städte, u. a. Hippo Regius, Karthago, Utica, Thysdrus und Leptis Magna, die sich als *emporia* (Handelsstützpunkte) im 1. Jt. v. Chr. zu größeren Siedlungen und Umschlagplätzen im Mittelmeerraum entwickelten<sup>2</sup>.

Viele Küstenorte besaßen direkte Verbindungswege ins Hinterland, die zum Warenumschlag genutzt wurden, und stellten entweder im tripolitanischen Raum meist Endpunkte von Karawanenrouten dar oder lagen an Flussmündungen, wie am Beispiel von Utica an der Medjerda oder Hippo Regius am Ubus zu sehen ist<sup>3</sup>. Das Hinterland im Norden und Nordwesten ist dagegen überwiegend durch Höhenzüge und Gebirgsketten geprägt, in



**Abb. 1:** Übersichtskarte zur Ausdehnung und zum Territorium der nördlichen Africa Proconsularis. Quelle: Ardeleanu 2021, Tafel 4.



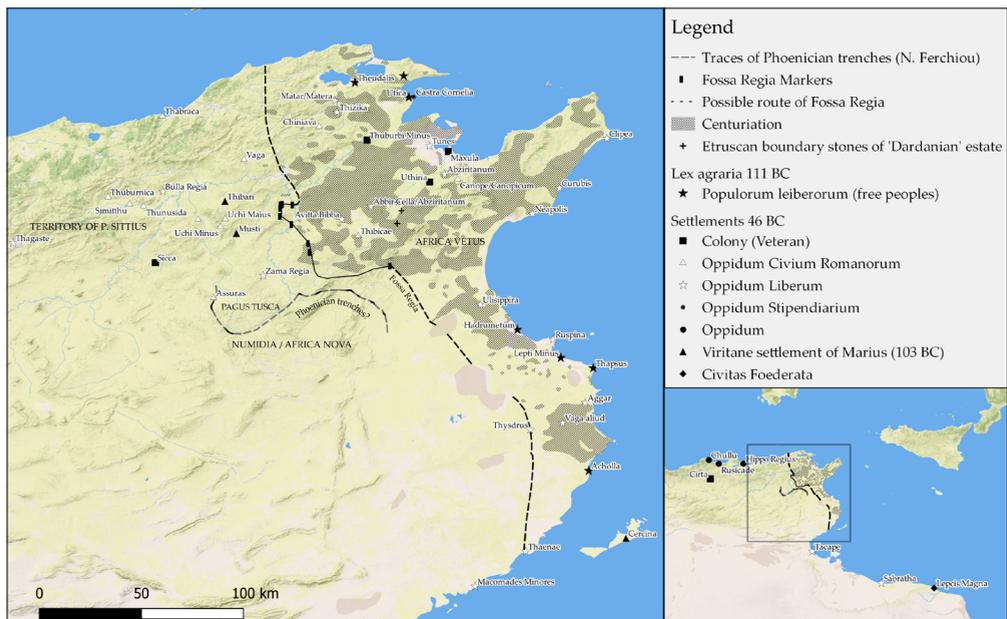
**Abb. 2:** Nordtunesien mit geographischen Angaben und modernen Gebietsbezeichnungen. Karte erstellt nach SRTM-Daten. Quelle: Scheduling 2019, 28, Abb. 6.

denen sich im 1. Jt. v. Chr. vereinzelte Siedlungen auf Höhenplateaus und an Berghängen entwickelten. In den Ebenen und Tälern, an denen oft Quellen und kleinere Flussläufe liegen, fand landwirtschaftliche Produktion und Weidewirtschaft statt (Abb. 2)<sup>4</sup>.

Insbesondere in den Hochebenen des Nordwestens und Westens des Provinzgebiets bildeten sich teilweise größere Ansiedlungen mit produktiven landwirtschaftlichen Flächen aus, wofür *Sicca Veneria*, *Zama* und *Maktar* als Beispiele anzuführen sind. Das Aurés-Gebirge im Nordwesten der ehemaligen Provinz sowie nach Süden und Südwesten hin die Ausläufer des Östlichen Großen Erg stellten agrarwirtschaftlich kaum produktiv nutzbare Regionen dar, in denen sich nur wenige dauerhafte Siedlungen etablierten und womöglich eher von Transhumanz (Wanderweidewirtschaft) in der Antike auszugehen ist. Dagegen gibt es, neben den jeweiligen Küstenstreifen, im Hinter- bzw. Inland zwei in der Antike äußerst fruchtbare Regionen im Nordwesten. Einerseits die aus der antiken Literatur bekannten *campi magni* (griech. *megala pedia*), eine großflächige und landwirtschaftlich intensiv genutzte Landschaft des mittleren Medjerdatals<sup>5</sup>, mit Siedlungen weitgehend an den Hängen einzelner Gebirgszüge im Norden und Süden, die erst in der Kaiserzeit teilweise in die Ebenen ausgriffen. Andererseits das südwestlich von Karthago liegende Hinterland mit einzelnen weiten Ebenen bis hin zum Ostrand des Tellatlas, das sich mit größeren und kleineren Siedlungskammern abwechselnd gestaltet, durch das der Fluss *Catada* (*Oued Miliane*) fließt und in denen beispielsweise die römischen Städte *Thurburbo Minus*, *Thurburbo Maius* und *Uthina* lokalisiert werden können<sup>6</sup>.

## Entstehung und Verwaltungsstruktur der Provinz Africa Proconsularis

Die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Provinz Africa Proconsularis ist nicht ohne ihre Vorgeschichte zu verstehen<sup>7</sup>. Rezente Studien beschäftigten sich mit dem Zeitraum nach dem Dritten Punischen Krieg (149–146 v. Chr.) im von Rom eingerichteten Provinzgebiet der Africa und den jenseits der *fossa regia* als Grenzmarkierung liegenden numidischen Königreichen in der 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr., dem Jugurthinischen Krieg 111–105 v. Chr. sowie den nachfolgenden Revolten im 1. Jh. v. Chr. innerhalb numidischer Königsdynastien. Konsens in diesen Studien ist, dass der Einfluss und Machtspielraum des römischen Senats und einzelner Politiker, die zum Teil eine finanzstarke Klientel und wirtschaftliche Machtbasis in Afrika hatten, groß war und bereits in dieser Zeit mehrere Kolonisierungsprozesse im Provinzgebiet gestartet wurden, das als öffentliches Land (*ager publicus*) für Landverteilungen erschlossen wurde<sup>8</sup>. Die Provinz mit der Hauptstadt *Utica* war mehrfach Schauplatz innerpolitischer Streitigkeiten der römischen Oberschicht in der späten Republik und Austragungsort der Entscheidungsschlacht im Bürgerkrieg



**Abb. 3:** Grenzverlauf der *fossa Regia* 146–46 v. Chr. Provinz Africa mit Centuriationssystemen. Quelle: Hobson 2022, 102, Abb. 7.1.

(49–45 v. Chr.) zwischen G. Pompeius Magnus und G. Iulius Caesar 46 v. Chr. bei Thapsus. Aus dieser Schlacht ging Caesar siegreich über die Senatsarmee und die numidischen Truppen von König Juba I. hervor, woraufhin das Königreich Numidien von der römischen Republik annektiert, das Gebiet als Provinz Africa nova gegründet und unter dem Statthalter G. Sallustius Crispus organisiert wurde<sup>9</sup>.

Nachdem bereits erste römische Koloniegründungen unter Marius im Nachgang des Jugurthinischen Kriegs erfolgten und innerhalb des (ost-)numidischen Königreichs lagen, veranlassten Caesar und Augustus den Zuzug zahlenmäßig großer Siedlergruppen in römischen Kolonien in den Provinzen Africa vetus (ehemals Africa) und Africa nova, von denen das Gros entweder an Verkehrsknotenpunkten oder nahe wichtiger wirtschaftlicher Ressourcen lag (Abb. 3)<sup>10</sup>. Vielerorts wurde das bestehende Verwaltungssystem Karthagos mit einzelnen *pagi* weitergenutzt und durch Zentralorte für römische Bürger mit Einrichtung eines *conventus civium Romanorum* ergänzt, wie anhand einer Liste der afrikanischen *oppida civium Romanorum* bei Plinius d. Ä. zu rekonstruieren ist, der möglicherweise eine Erstquelle aus dem 1. Jh. v. Chr. nutzte<sup>11</sup>. Im Zeitraum zwischen 46–27 v. Chr. wurden die beiden afrikanischen Provinzen als senatorische Provinz Africa Proconsularis zusammengeführt<sup>12</sup>.

Mit Gründung der Colonia Iulia Concordia Karthago 29 v. Chr. unter Octavian wechselten die Provinzhauptstadt und der Verwaltungssitz des Prokonsuls von Utica nach Karthago<sup>13</sup>. An die Stadt Karthago wurde ein äußerst großes Verwaltungsgebiet angeschlossen, die sogenannte *Pertica Carthaginiensium*, welche Städte und Ländereien bis weit ins mitt-

lere Medjerdataal hinein umfasste und deren Bürger der karthagischen Ortstribus zugeordnet und damit Bürger der Stadt waren<sup>14</sup>. Das Gebiet der Africa Proconsularis umfasste somit nach Zusammenführung der beiden Provinzen die Gebiete der ehemaligen Königreiche in Numidien, bis unter Septimius Severus (193–211 n. Chr.) die Provinz Numidia abgetrennt wurde<sup>15</sup>. Die von römischer Seite vorgenommenen Landverteilungen und hiermit verbundene Gesetze sowie die Deduktion von Kolonien und Stadtrechten legten in der späten Republik und besonders im 1. Jh. v. Chr. den Grundstein für den Großgrundbesitz in der Kaiserzeit und den vielfach damit erklärten wirtschaftlichen Aufschwung der nordafrikanischen Provinzen, der in rezenten Studien als Boom bezeichnet wurde<sup>16</sup>.

Als Grundlage für die administrativen Veränderungen beim Aufbau der Provinzen und deren Vorgeschichte muss ein Blick auf die Bevölkerungsstruktur in Nordafrika am Vorabend der Provinzeinrichtung sowie im Fortgang geworfen werden. Mit Beginn des phönizischen Kolonisierungsprozesses an den Küsten und den dortigen Hafen- und Handelsorten entwickelte sich eine auf kulturellen und materiellen Austausch ausgerichtete Bevölkerung, die durch das Ausgreifen einzelner Stadtstaaten ins Hinterland Einflüsse weitergetragen hat. Auf diesen Wegen und vor allem durch den Einfluss Karthagos ins Hinterland wurden Kontakte zum Mittelmeerraum hergestellt, welche die Siedlungen im Hinterland nachhaltig prägten, soziale Differenzierungen zur Folge hatten und an den mediterranen Warenaustausch anschlossen<sup>17</sup>. Es sind vier Bevölkerungsgruppen unter Berücksichtigung antiker Textquellen fassbar, welche sich vor und nach der Gründung der Provinz Africa 146 v. Chr. verorten lassen: Phönizier/ Punier, die auf den Kolonisierungsprozess zurückgehen, Libyer im Hinterland, Libyphönizer, die sich in den Kontaktzonen zwischen phönizisch/punischen Küstenstädten und sesshaften Gruppen im Inland bildeten, sowie nomadisch lebende Stammesgruppen in den südlichen Gebieten bis zur Wüste und den Bergregionen<sup>18</sup>. Julia Hoffmann-Salz fasste treffend zusammen: »Phönizische Einwanderer, hellenistische Kulturströmungen aus dem östlichen Mittelmeerraum und die stetige Erneuerung und Befruchtung der eigenen libyschen Kultur durch den Austausch mit den numidischen Nachbarn stellten also die entscheidenden kulturellen Impulse für den Untersuchungsraum in vorrömischer Zeit dar«<sup>19</sup>.

Überwiegend in den größeren Küstenstädten sind zur Bevölkerung auch griechische, etruskische, ägyptische Händler und möglicherweise Handwerker und Familiengruppen zu zählen, die das Gesamtbild ergänzen und die Mobilität von Personen und Personengruppen anzeigen. Mit Einrichtung der römischen Provinz wurden römische Bürger, zumeist Veteranen, angesiedelt, neue Städte gegründet und auf diesen Wegen eine weitere kulturelle Bevölkerungsgruppe integriert. Mit diesen Zuweisungen sind jedoch überwiegend ›moderne‹ Verallgemeinerungen und Vereinfachungen in der Ansprache verbunden, welche sich der Lage in der Antike nur annähern können, wie beispielsweise anhand der von Plinius d. Ä. genannten 516 unterschiedlichen *populos*, *gentes* und *nationes* im ausgehenden 1. Jh. n. Chr. in Nordafrika ersichtlich wird<sup>20</sup>. Vor einer allzu suggestiven territorialen Lokalisierung von sprachlichen und hiermit oft kulturell als homogene Einheiten ge-

fassten Bevölkerungsgruppen in Nordafrika bzw. in der Africa Proconsularis wurde zuletzt zu Recht gewarnt<sup>21</sup>. Zudem ist der archäologische Nachweis von Ethnien mit definierenden Kulturmerkmalen innerhalb des Spektrums der vorhandenen Evidenz problematisch und die Sicht darauf durch viele in der Forschung etablierte Modelle teilweise erschwert<sup>22</sup>. Ebenso heterogen wie die Bevölkerung sind die mit den verschiedenen Bevölkerungsgruppen verbundenen Sprachen. Insbesondere die libysche und punische Sprache herrschten bis ins ausgehende 1. Jh. v. Chr. in der Bevölkerung der Provinzen vor, wie in Inschriften meist aus dem Hinterland ersichtlich ist, und hielten sich auf Münzen und in Inschriften bis ins 2. Jh. n. Chr., während sich nur wenige lateinische oder griechische Inschriften im Provinzgebiet bis zur frühen Kaiserzeit finden<sup>23</sup>.

Obwohl sowohl durch die Einwanderung lateinischsprachiger Bevölkerungsgruppen als auch durch die Zunahme an Inschriften in Städten und Heiligtümern sowie Grabinschriften in der Kaiserzeit Latein die *lingua franca* wurde, blieben die punische und libysche Sprache in Gebrauch, wie über Hinweise in antiken Schriftquellen, u. a. durch Augustinus von Hippo und dem erneuten Aufleben dieser Sprachen im 4.–5. Jh. n. Chr. belegt ist<sup>24</sup>. Bis zur *constitutio Antoniniana*, d.h. der Bürgerrechtsverleihung an alle freien Einwohner des Reiches unter Kaiser Caracalla 212 n. Chr., hat sich diese heterogene Bevölkerungszusammensetzung in der Africa Proconsularis auch in den verschiedenen rechtlichen Status dargestellt, worauf unterschiedliche Verwaltungssysteme innerhalb der Provinz zurückzuführen sind. Eine Aufgliederung in der Verwaltung von indigener Bevölkerung in lokale oder regionale Einheiten mit teilweise persistenten vorherigen Strukturen stand neben der Organisation der römischen Bürger innerhalb der Provinz; in einigen Fällen sogar innerhalb der Städte, wie das Beispiel Thugga belegt<sup>25</sup>. Generell ist von einer dynamischen Entwicklung in der Bevölkerungsstruktur auszugehen, die auch die ständige Erweiterung der Provinzgrenzen bis in die Regierungszeit der Severer und den Aufstieg vieler lokaler Eliten ebenso ermöglichte wie die Eingliederung (semi-)nomadischer Stämme und die Gründung von römischen Munizipien und Kolonien im Provinzgebiet, z. B. Timgad um 100 n. Chr.

## Wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in der römischen Kaiserzeit

Mehrere rezente Studien thematisierten die wirtschaftliche Entwicklung in verschiedenen Gebieten Nordafrikas<sup>26</sup>. In der Forschung wurde hierbei meist entweder auf einzelne Wirtschaftsgüter, wie beispielsweise Keramik und Amphoren, Rohstoffgattungen und landwirtschaftliche Produkte eingegangen oder eine territoriale Wirtschaftsgeschichte für einzelne Städte, Gebiete und Regionen, mitunter durch Ausgrabungen und Surveys gestützt, erarbeitet<sup>27</sup>. Einige Studien kombinierten beide Schwerpunkte, nutzten vergleichende An-

sätze und versuchten ein Gesamtbild einer wirtschaftlichen Entwicklung zu skizzieren<sup>28</sup>. Als zentrale Prozesse für den wirtschaftlichen Aufschwung in der Kaiserzeit waren neben der verstärkten Urbanisierung durch die Gründung von Kolonien und Statuserhebung von Munizipien auch die Landvermessung, -zuteilung und -erschließung der ruralen Gebiete signifikante Faktoren bereits ab Gründung der Provinz Africa 146 v. Chr. und verstärkt im 1. Jh. v. Chr.<sup>29</sup> Wirtschaftliche Verbindungen Karthagos und der numidischen Königreiche sind sowohl über Exporte als auch Importe nachgewiesen und zeigen, dass mehrere Städte an den Küsten und im Hinterland des späteren Provinzgebiets bereits im 3. bis 2. Jh. v. Chr. an die Warenzirkulation im Mittelmeerraum angebunden waren, die sich im Laufe der Zeit intensiviert haben dürften<sup>30</sup>. Im Zuge dieser Prozesse wurden überwiegend Getreide, Öl, *garum* (Fischsauce) und Wein aus Nordafrika nach Italien verhandelt, ebenso wie Feinkeramik und Lampen wohl um die Zeitenwende noch in geringeren Mengen und sukzessive ansteigend ab flavischer Zeit exportiert wurden<sup>31</sup>. Die Anhäufung großer Ländereien in Afrika und der daraus generierte Reichtum für einzelne Großgrundbesitzer wird mehrfach in antiken Texten erwähnt<sup>32</sup>. Die Latifundienwirtschaft wurde durch kaiserlichen Besitz sowie gezielte Landverteilungen unter Augustus und seinen Nachfolgern ausgeweitet, die beispielsweise Parteigängern, Amtskollegen und Freigelassenen des Kaiserhauses Ländereien in wirtschaftlich produktiven Gebieten schenkten<sup>33</sup>. Eine für die Wirtschaft der Africa Proconsularis signifikante Veränderung führte die 22 v. Chr. unter Augustus erlassene *lex Iulia de annonae* und die in diesem Zuge eingerichtete Präfektur für die *annona* (*praefectus annonae*) herbei, in der die Getreideversorgung Roms in einem neu strukturierten System organisiert und dauerhaft etabliert wurde<sup>34</sup>. Laut Berechnungen stellten die nordafrikanischen Provinzen – und hier allen voran die Africa Proconsularis – bereits um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. ca. zwei Drittel der gesamten Getreideversorgung Roms<sup>35</sup>. In die 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. kann die Bezeichnung Afrikas als Kornkammer Roms von Flavius Josephus datiert und mit den von ihm genannten 18.000.000 *modii* Getreide (~ 56.000 t) in Verbindung gesetzt werden, was so umfangreich war, dass Rom damit acht Monate im Jahr versorgt werden konnte und aus Ägypten Getreide für die restlichen vier Monaten bezogen wurde<sup>36</sup>. Darüber hinaus herrscht in der Forschung Konsens, dass der stetige Ausbau von Straßen und Häfen in der frühen Kaiserzeit in Nordafrika mitunter eher auf die Verbesserung der Handelswege und die Teilhabe einzelner Städte und Regionen an diesen Austauschnetzwerken zurückzuführen ist als auf kaiserliche Eingriffe und Stiftungen<sup>37</sup>. In der frühen Kaiserzeit formierten sich auf diese Weise viele Einzelfaktoren zu einer gemeinsam getragenen und voneinander abhängigen Entwicklung der Provinz. Es bildeten sich in den neu etablierten römischen Kolonien und Munizipien lokale Eliten aus, die in Konkurrenz zu den Führungsschichten der bestehenden Städte traten und so als Motor eines gegenseitigen Wettbewerbs um Ämter, im Ausbau ihrer Städte und der landwirtschaftlichen Produktion treten konnten. Ferner besaßen führende Vertreter des Imperiums und der finanzstarken Oberschicht mitunter große Ländereien in der Provinz, sodass sie für den Export der Güter oder deren Verkauf sowohl in die Infrastruktur von Wegen und Häfen als

auch in Städte als Absatzmärkte investierten, wie das Beispiel der Stiftung eines *macellum* in Thugga durch M. Licinius Rufus exemplarisch zeigen kann<sup>38</sup>. Durch verbesserte Straßen und eine aufzubauende Organisationsstruktur des Handels mit unterschiedlichen Gütern sowie die steuerlichen Vergünstigungen im Rahmen der *annona*, wurden die Produktion und der Export von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und weiteren Produkten für einzelne Unternehmer oder Handelszusammenschlüsse äußerst attraktiv. Die Interdependenz dieser Bereiche führte zur Ausbildung von verschiedenen eng verzahnten sozialen und wirtschaftlichen Netzwerken innerhalb der Provinz sowie auch in weitere Provinzen und ins italische Kernland. Diese Entfaltung wurde entscheidend durch die unangefochtene Präsenz Roms und die lange Friedensperiode ohne kriegerische Verwüstungen befördert, woraus ein wirtschaftlicher wie auch kultureller Aufschwung der Provinz resultierte<sup>39</sup>. Die aufgezeigten Verbindungen zwischen den Akteuren in Städten an den Küsten und im Inland, ländlichen Gebieten, großen Latifundien in privatem, teils kaiserlichem Besitz sowie einzelnen Unternehmern, Familien, Händlern, Pächtern und Subpächtern bei der Erzeugung von landwirtschaftlichen und weiteren Produkten geht in der von David Mattingly vorgeschlagenen Einteilung verschiedener und auf unterschiedlichen Ebenen miteinander verbundener Wirtschaftsräume und -systeme in der römischen Welt auf<sup>40</sup>. Die erzeugten landwirtschaftlichen Produkte aus der Africa Proconsularis zirkulierten gemäß des Modells Mattinglys sowohl innerhalb einer Provinzwirtschaft, einer extra-provinzialen und einer kaiserlichen Wirtschaft und konnten gleichzeitig in allen Handelssphären vertreten sein, was ein Teil des wirtschaftlichen Erfolgs war und sukzessive zum Reichtum und Aufstieg der daran beteiligten Akteure führte. Durch staatliche Subventionen im Rahmen der *annona*, feste Abnehmer und Lieferketten, schnelle und sichere Transporte sowie eine hohe Qualität konnten die Erzeugnisse in Nordafrika in mehreren Gattungen den Markt im Laufe der Kaiserzeit zunehmend dominieren.

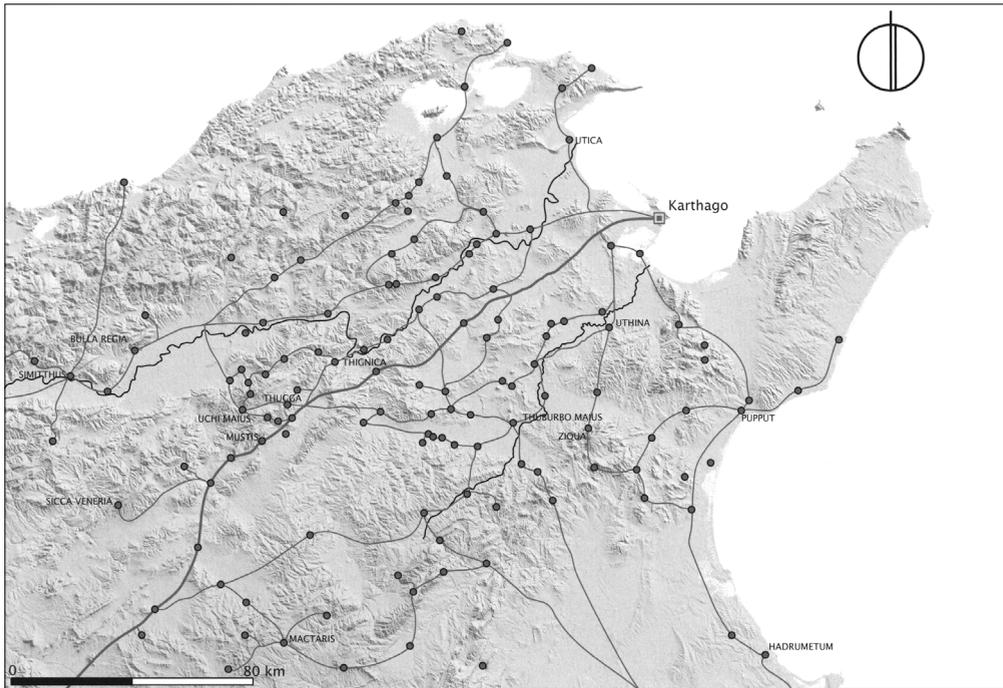
Nachdem die Ausweitung kaiserlicher Domänen unter Nero, der die Besitztümer der sechs größten Großgrundbesitzer in Nordafrika konfisziert haben soll, vorangeschritten war und sich diese Domänen unter anderem in die produktiven Gegenden der *campi magni* und großen Ebenen östlich von Thugga erstreckten, wurden unter den flavischen Kaisern (69–96 n. Chr.) erneut mehrere römische Kolonien im Provinzgebiet gegründet<sup>41</sup>. Mit der Verlegung der einzigen in Nordafrika stationierten Legion, der *legio III Augusta*, unter Vespasian 75 n. Chr. von Ammaedara nach Theveste, wurde die Colonia Flavia Augusta Emerita Ammaedara gegründet und dürfte wohl die Aufnahme von Veteranen sowie die feste Ansiedlung von mehreren Stämmen in diesem Gebiet zum Ziel gehabt haben<sup>42</sup>. Zur Ansiedlung von Veteranen und Kontrolle der Stammesgruppen der Musulamii wurde um dieselbe Zeit eine römische Kolonie in der seit der Eisenzeit existierenden Siedlung Madauros eingerichtet, aus welcher der berühmte Apuleius kam und die noch zu Zeiten Augustinus' eine wichtige Bildungsstätte darstellte. Zudem erhielten mehrere Städte unter den Flaviern den Status eines *municipium* mit lateinischem Recht, beispielsweise Bulla Regia, Leptis Magna und Sufetula, in denen es der lokalen Oberschicht möglich war durch Teil-

nahme am politischen System aufzusteigen und zum vollen römischen Bürgerrecht zu gelangen<sup>43</sup>. Generell erfolgten Ausbauphasen von städtischen Anlagen und Tempeln in mehreren Städten der Provinz, womit meist in der Forschung eine erste Blütephase verbunden wurde<sup>44</sup>. So entstanden in Bulla Regia und in Simitthus im mittleren Medjerdatal in dieser Zeit monumentale Tempel und größere Baumaßnahmen an den städtischen *fora*, während in Utica reich ausgestattete Wohnhäuser errichtet wurden. In den tripolitanischen Städten Leptis Magna und Sabratha wurde bereits früh im 1. Jh. n. Chr. die Monumentalisierung vorangetrieben und zum Ende des 1. Jhs. n. Chr. waren in beiden Städten Podiumstempel, Theater und Thermen vorhanden, die als architektonische Vorbilder und in einigen Fällen mit Baumaterialien aus Italien und dem Mittelmeerraum importiert wurden<sup>45</sup>. Insbesondere in der Sakralarchitektur Nordafrikas bildeten sich eine große Anzahl an Tempel- und Heiligtumstypen in der Kaiserzeit heraus in denen eine Vielzahl an Gottheiten verehrt wurde<sup>46</sup>. Neben der Einführung des Kaiserkults blieb die stark regional und lokal geprägte phönizische/punische Götterwelt in der Kaiserzeit persistent und erfuhr zahlreiche Angleichungen oder Neuschöpfungen durch den Prozess der *interpretatio romana*, die partiell lediglich die Latinisierung einzelner Götternamen zur Folge hatte, aber auch bis zur Schaffung neuer Gottheiten und Kultformen reichte<sup>47</sup>. Als bekannteste Beispiele sind die in großer Anzahl vorhandenen Saturnkulte in der Africa Proconsularis zu nennen, die sich aus dem Kult für den phönizisch/punischen Baal Hammon entwickelten und ausbreiteten<sup>48</sup>. Jüngere Arbeiten haben gezeigt, dass die unterschiedlichen architektonischen Gestaltungen der Heiligtümer nicht auf die darin verehrten Gottheiten zurückzuführen sind und in städtischen wie extraurbanen Heiligtümern mit Höfen, Portiken und ebenerdigen *cellae* ebenso ›römische‹ Gottheiten verehrt werden konnten, wie auch die einheimischen Dea Caelestis oder Saturn in Podiumstempeln nach dem Vorbild italischer Tempelarchitekturen<sup>49</sup>. Frühkaiserzeitliche Tempel, wie der sog. West-Tempel am Forum vetus von Leptis Magna, weisen in ihrem Aufbau Übereinstimmungen zu zeitgleichen Tempeln in Rom auf, während in Heiligtümern, wie z. B. in *tophetim* (punische Kultstätten mit Kinderbestattungen) in der Africa Proconsularis, die Aufnahme neuer Gottheiten, z. B. des vergöttlichten Kaisers, wohl unproblematisch waren<sup>50</sup>. Eine Unterscheidung in ›afrikanische‹ und ›römische‹ Kulte ist jedenfalls keine der antiken Realität nahekommende Kategorisierung. Wie überall in der römischen Welt ergänzen die unterschiedlichen städtischen, lokalen und regionalen Kulte, die oft durch topische Epitheta (lokale Beinamen) in den Inschriften ersichtlich sind, dieses Bild des Pantheons im Sinne einer Vielfältigkeit antiker Sakrallandschaften<sup>51</sup>. Einen Ausdruck dieses Synkretismus stellen beispielsweise die weit verbreiteten Weihestelen an Saturn oder Tanit/Caelestis dar, die als Votive sowohl in städtischen, ländlichen und überregionalen Heiligtümern vom späten 2. Jh. v. Chr. bis in die Spätantike vorhanden sind. Diesen weisen sowohl lokale als auch regionale Eigenheiten auf und verbinden oft ehemals punische Religionsvorstellungen mit römischem Architekturdekor und Opferszenen<sup>52</sup>.

Neben die landwirtschaftlichen Erzeugnisse trat ab flavischer Zeit der Export nordafrikanischer Feinkeramik, der sogenannten African Red Slip Ware (ARS)<sup>53</sup>. Das früheste

als ARS A bezeichnete Tafelgeschirr wurde wahrscheinlich im nordöstlichen Provinzgebiet produziert, wenngleich die Töpferwerkstätten bisher nicht lokalisiert werden können<sup>54</sup>. Anhand der Fundkontexte überwiegend im westlichen Mittelmeerraum, insbesondere in Rom, Ostia, Portus, kampanischen, oberitalischen sowie hispanischen und gallischen Städten, sind die Exporte der Feinkeramik sowohl auf Fernrouten als auch auf den *annona*-Routen verhandelt worden<sup>55</sup>. Die Keramik war auch in den Städten und ländlichen Gebieten der Africa Proconsularis als Tafelgeschirr weit verbreitet, sodass ab dem Ende des 1. Jhs. n. Chr. die Importe von italischer und gallischer Sigillata nach Nordafrika rückläufig waren<sup>56</sup>. Im 2. Jh. n. Chr. steigerten sich in allen Bereichen die Mengen und Exporte der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie Keramik- und Amphorenproduktion erheblich. In diesem Zeitraum wurden auch erstmals größere Gebiete im heutigen Zentraltunesien für die landwirtschaftliche Produktion, vor allem von Oliven, erschlossen, obwohl diese Gebiete äußerst geringe Niederschlagsmengen aufweisen. Dies ist sowohl auf eine breite Schicht an Unternehmern zurückzuführen, die ihren Großgrundbesitz verpachteten und eine erhebliche Überschussproduktion erzielten als auch auf gesetzliche Veränderungen und Steuervorteile, die mit der *annona*, der *lex Hadriana de agris rudibus* und der *lex Manciana* in Verbindung stehen<sup>57</sup>. Mit durch Verpachtungen und Exporten erzielten Gewinnen und den steuerlichen Vorteilen war es vielen Familien innerhalb der Provinz im 2. und 3. Jh. n. Chr. möglich finanziell und politisch aufzusteigen und bis in den Senatorenstand zu gelangen<sup>58</sup>. Wirtschaftlich wie kulturell bedeutende Investitionen sind in der Provinzhauptstadt Karthago in antoninischer Zeit unternommen worden, nachdem ein Brand Teile des Stadtgebiets stark beschädigte<sup>59</sup>. Neben der Errichtung einer der größten Thermenanlagen des gesamten Reiches wurden ein wohl augusteisches szenisches Theater in antoninischer Zeit erneuert und ein Odeion errichtet, in denen fortan Aufführungen stattfanden, die laut literarischen Quellen zu den anspruchsvollsten überhaupt gehörten<sup>60</sup>. Apuleius bezeichnete Karthago als »Muse und Lehrmeisterin der Africa« und intellektuelles Bildungszentrum<sup>61</sup>. Seit dem späten 2. Jh. n. Chr. fanden Wettkämpfe nach dem Vorbild der Delphischen Spiele statt (*phythicus agon*)<sup>62</sup>. Die Überreste einer mehrgeschossigen Basilika mit Buntmarmorsäulen sowie die Reste verschiedener Tempel auf dem Byrsa-Plateau weisen auf eine umfassende Neugestaltung und Aufwertung des Forums hin<sup>63</sup>. Weitere monumentale Unterhaltungsbauten wie ein Circus und ein Amphitheater komplettierten das Ensemble der Metropole, welche seit dem 1. Jh. n. Chr. der Haupthafen und -umschlagplatz der Provinz war<sup>64</sup>. Die Erhebung Karthagos zur *Colonia iuris italici* spätestens unter Caracalla markiert eine weitere Blüte der Stadt<sup>65</sup>.

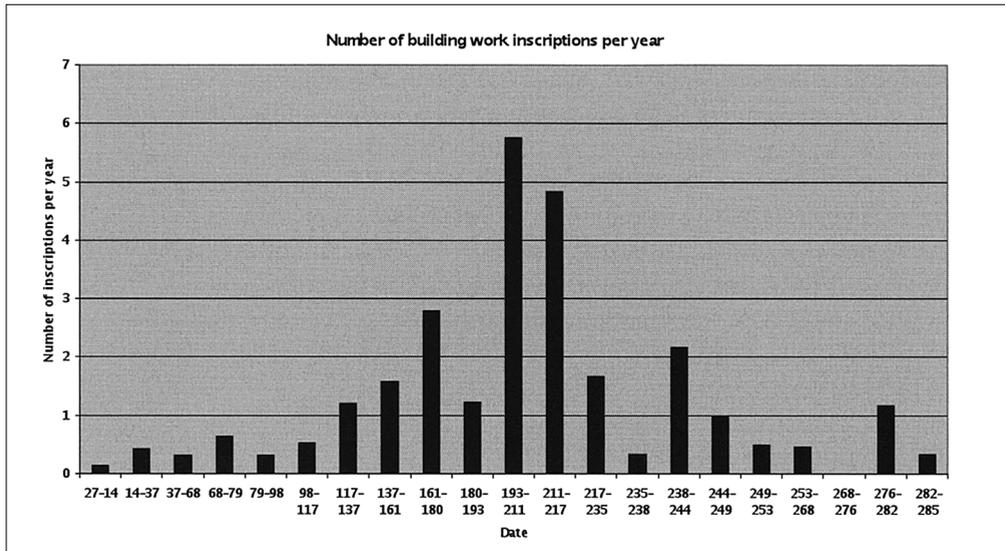
Allgemein gelten das 2. und 3. Jh. n. Chr. als die Blütephase der Africa Proconsularis. Die Provinz erlangte eine wichtige strategische und wirtschaftliche Funktion innerhalb des Imperiums. Viele Großgrundbesitzer und politisch aufgestiegene Familien wurden im Laufe der mittleren Kaiserzeit in den römischen Senat aufgenommen und mit Septimius Severus erlangte ein Vertreter einer einflussreichen *gens* aus Leptis Magna mit Besitztümern im Provinzgebiet sogar das Kaiseramt. Außerdem gelangten Ritter und Freigelassene (*liberti*)



**Abb. 4:** Das römische Straßennetz und Flüsse im Norden der Africa Proconsularis, Stand: 3. Jh. n. Chr. Quelle: Scheding 2019, 32, Abb. 10.

über die Landwirtschaft zu Wohlstand, den sie sowohl in städtischem Euergetismus als auch bei der Grabgestaltung zur Schau stellten<sup>66</sup>. Das Rückgrat dieser wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit waren einerseits die großen landwirtschaftlich nutzbaren Flächen und deren produktive Bewirtschaftung und andererseits ein sehr dicht ausgebautes Verkehrsnetz (Abb. 4) mit einer Vielzahl kleiner und mittlerer Städte sowie großer *villae rusticae* mit Produktionsanlagen. Eine hohe Anzahl an Häfen und spezialisierten Produktionen von *garum* und Purpur an Küstenorten ergänzen das hauptsächlich aus dem Inland kommende Spektrum an landwirtschaftlichen Produkten ebenso wie Tiere, Sklaven, Elfenbein und weitere Güter<sup>67</sup>. Tertullian schreibt als Bürger der Stadt Karthago mit Blick auf die Provinz im frühen 3. Jh. n. Chr., dass beinahe »überall Häuser, überall Menschen, überall städtische Gemeinden« vorhanden wären<sup>68</sup>.

Viele Städte erreichten in der 2. Hälfte des 2. Jhs. und der 1. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. ihre größte Ausdehnung und die lokalen und regionalen Oberschichten sorgten in diesem Zeitraum für die Errichtung von Großbauten<sup>69</sup>. In diese Zeit können mit Abstand die meisten Bauinschriften in der Africa Proconsularis und eine Vielzahl der Großbauten wie Theater, Thermen, Amphitheater, Tempel und Bogenmonumente datiert werden, deren Errichtung vielerorts mit städtischen Neustrukturierungen und Monumentalisierungsprozessen zusammenfiel (Abb. 5)<sup>70</sup>.



**Abb. 5:** Tabellarische Auflistung der Bauinschriften sortiert nach Regierungsjahren römischer Kaiser von Augustus bis Carinus in den nordafrikanischen Provinzen. Quelle: Laurence –Cleary –Sears 2011, 132, Abb. 5.5.

Hierdurch entstanden vielfältige Stadtbilder, welche lokale und regionale Eigenheiten behielten und dadurch verschiedene Charakteristika miteinander vereinten. In die Regierungszeit der severischen Dynastie fallen weitere Vergünstigungen für wirtschaftliche Erzeugnisse und Exporte in der Africa Proconsularis, beispielsweise durch den Anschluss, respektive die Einrichtung der Olivenölexporten im Zuge der *annona*, wodurch nicht nur die Exporteure vom dauerhaften Absatzmarkt profitierten, sondern diese auch weitere Güter zusammen mit Getreide und Ölamphoren in gemeinsamen Transporten verschicken konnten<sup>71</sup>. In dieser als Höhepunkt des ›African Boom‹ bezeichneten Phase müssen die nordafrikanischen Keramikwaren nahezu das ganze römische Reich überschwemmt haben und insbesondere die ARS C liegt ab dem mittleren 3. Jh. n. Chr. qualitativ und quantitativ an der Spitze der Keramikexporte<sup>72</sup>. Eine hohe Anzahl an Statusverleihungen im 2. und 3. Jh. n. Chr. belegt zudem, dass die Städte prosperierten und die Berücksichtigung von latinisierten ethnischen Termini oder aus der punischen Sprache übersetzten Bezeichnungen legen nahe, dass die Bewohner der Provinz polylingual waren<sup>73</sup>. Unter Septimius Severus wurde 198/199 n. Chr. nach Expansionen im Süden die Provinz Numidia, in der die *legio III Augusta* in Lambaesis ihr Hauptlager besaß, von der Africa Proconsularis abgetrennt und fortan unter einem eigenen *legatus Augusti pro praetore* verwaltet, welcher seinen Sitz ebenfalls in Lambaesis hatte<sup>74</sup>. Die *legio III Augusta* spielte im 3. Jh. n. Chr. eine historisch bedeutende Rolle, da sie in den Machtwirren 238 n. Chr. unter dem Statthalter Capelianus den Aufstand von Gordian I. und Gordian II. in der Africa Proconsularis niederschlug, wofür sie zur Strafe vom späteren Sieger im Nachfolgeprozess, Gordian III., aufgelöst und in andere Reichsteile versetzt wurde. Dies hatte nicht nur für die Legion

selbst Konsequenzen, sondern auch für die Stabilität der nordafrikanischen Provinzen, da fortlaufend Unruhen und Plünderungen erfolgten. Unter Kaiser Valerian wurde die Legion daher 253 n. Chr. wieder eingesetzt und das Lager in Lambaesis ausgebaut<sup>75</sup>.

Die 2. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. und das 4. Jh. n. Chr. sind zwar von strukturellen Veränderungen geprägt, allerdings setzen sich die wirtschaftlichen Produktionen und Exporte sowie die kulturelle Blüte der einzelnen Städte und Regionen fort<sup>76</sup>. Unter dem römischen Kaiser Diocletian wurde in einer Verwaltungsreform wahrscheinlich im Jahr 303 n. Chr. sowohl die *diocesis Africa* mit Sitz des *vicarius* in Karthago eingerichtet als auch eine Dreiteilung der *Africa Proconsularis* vorgenommen, sodass neben die bestehende Provinz *Africa Proconsularis*, fortan als Zeugitana benannt, die Provinzen Byzacena mit der Hauptstadt Hadrumetum und die Tripolitania mit der Hauptstadt Leptis Magna traten<sup>77</sup>. Aus dieser Neueinteilung der Provinzen folgte kein Abbruch der wirtschaftlichen Prosperität, sodass auch im 4. Jh. n. Chr. der Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere im Rahmen der *annona*, florierte und beinahe an allen größeren Fundorten Kontinuitäten im Fundspektrum bis ins 5. Jh. n. Chr. vorhanden sind<sup>78</sup>.

Obwohl erst im späteren 2. Jh. n. Chr. die ältesten Belege für christliche Gemeinden in Nordafrika existieren, dürfte die Ausbreitung des Christentums und allgemein der östlichen Erlöserreligionen ähnlich stark gewesen sein wie in anderen Reichsteilen. Mit Tertullian, Cyprian und Augustinus von Hippo stammen wichtige Persönlichkeiten der frühen christlichen Gemeinde aus Nordafrika und archäologische Belege für das Christentum nehmen generell im 4.–5. Jh. n. Chr. in den nordafrikanischen Provinzen zu, mitunter stimuliert durch mehrere Martyrien in Karthago<sup>79</sup>. Die Ausbreitung der *ARS* mit christlicher Motivik kann hierzu als Quelle herangezogen werden, da das Tafelgeschirr in den Haushalten verwendet wurde<sup>80</sup>. Eine für die Ausbreitung des Christentums in Nordafrika wegweisende Entwicklung waren die Christenverfolgungen unter Diocletian, in deren Nachgang sich der sog. Donatistenstreit ergab, welcher sich von Karthago aus innerhalb der nordafrikanischen Provinzen zuspitzte und bis ins 6. Jh. n. Chr. innerhalb der christlichen Gemeinden auswirkte<sup>81</sup>. Ab dem 4. Jh. n. Chr. sind im archäologischen Befund christliche Basiliken in den Nekropolen Karthagos und in weiteren Städten des Provinzgebiets fassbar<sup>82</sup>. Einen signifikanten historischen Einschnitt und das Ende der römischen Verwaltung stellt die Eroberung der nordafrikanischen Provinzen mit dem Endpunkt der Einnahme Karthagos im Jahre 439 n. Chr. durch die Vandalen dar, der aber in der Folge nicht zu einem Abbruch der Exporte führte, sodass konstant landwirtschaftliche Erzeugnisse und Keramik teilweise bis ins 7. Jh. n. Chr. aus Nordafrika exportiert wurden<sup>83</sup>. Die Rückeroberung durch das Oströmische Reich und die arabische Eroberung im 7. Jh. n. Chr. waren rezent Gegenstand von Untersuchungen, welche inzwischen ein konkretes Bild dieser Jahrhunderte vermitteln. Diese Studien zeigen vielfach einen langen Fortbestand städtischer Gemeinwesen und landwirtschaftliche Produktionen, die als Grundlage für den kontinuierlichen Export von Gütern und Erzeugnissen bis ins 7. Jh. n. Chr. zukünftig weitere Erforschung benötigt<sup>84</sup>.

## ANMERKUNGEN

- 1 Fushöller 1979 zu Landschaften und klimatischen Bedingungen in Africa. Leveau 2022, 24; Lassère 2015, 25, Carte 1 zu einer geographischen Übersichtskarte mit Angaben von Regenmengen und Höhenprofilen; Hobson 2015, 29–33, bes. 31, Abb. 1.3; Baratte 2012, 13–16; Scheduling 2019, 27–30.
- 2 Carayon 2008 zu punischen Häfen; Stone 2014 zu kaiserzeitlichen Häfen und Handelsorten in Nordafrika.
- 3 Scheduling 2019, 32, Abb. 10 zum NO der Africa Proconsularis; Ardeleanu 2021, Taf. 1a u. Taf. 4.
- 4 Quinn 2013; Lassère 2015, 47–63; Ardeleanu 2021 zum Gebiet Numidiens; Hobson 2022, 107–109.
- 5 Vgl. Ardeleanu 2021, 42–51 sowie Taf. 4 zur naturräumlichen Beschreibung.
- 6 Scheduling 2019, 28, Abb. 6 mit physischer Karte des Gebiets; Ebd., 47, Abb. 17, 18 zu städtischen Territorien.
- 7 Zu territorialen Veränderungen und administrativen Maßnahmen nach der Eroberung Karthagos und der Errichtung der Provinz Africa (vetus) vgl. Hobson 2015, 35–49; Lassère 2015, 65–99; Fumadó Ortega 2022, 95.
- 8 Coltelloni-Trannoy 2005, 120; Hoffmann-Salz 2011, 154–161; Baratte 2012, 17 zu Kolonisierungsversuchen in Karthago unter den Gracchen; Hobson 2015, 35–49; Ardeleanu u. a. 2019, 277 f.; Ardeleanu 2021, 42–51 zu den territorialen Veränderungen. Die Provinz wurde von 146 v. Chr. an durch einen Prätor verwaltet und ab Sulla wurde das Amt in ein Prokonsulat umgewandelt, vgl. Baratte 2012, 17. Unter den antiken Autoren berichtet Strabon XVII 17, 3, 16 über die Zerstörungen von Rom untreuen Städten und die Ernennung sieben steuerfreier Städte, u. a. Utica und Hadrumetum, die Rom im 3. Punischen Krieg unterstützten. Ferner überliefern Livius, Per. 50, und Appian, Libyca 100, 108, Landverteilungen an desertierte Soldaten und Vertreter der ehemals karthagischen Elite, die aus Dank Land in der neuen Provinz erhielten, wofür die lex Agraria von 111 v. Chr. ebenso als Beleg herangezogen werden kann. Vgl. Hobson 2015, 35, 39–42; Hobson 2022, 105. Coltelloni-Trannoy und Ardeleanu legten dar, dass die römische Republik rechtmäßig nach dem Jugurthinischen Krieg über Gebiete verfügen konnte und einzelne Feldherren Nutzen aus dem Machtvakuum zogen, vgl. Coltelloni-Trannoy 2005, 120, 130; Ardeleanu 2021, 45–51. Dagegen postulierte Hoffmann-Salz 2011, 188, dass Ländereien im mittleren und oberen Medjerdatäl seit der Mitte des 2. Jhs. v. Chr. zum Besitz der Könige zählten und faktisch erst nach 46 v. Chr. in den Besitz des römischen Staates übergingen.
- 9 Zu den historischen Abläufen: Slim 2001, 80–95; Coltelloni-Trannoy 2005, 129 f.; Hobson 2015; Ardeleanu 2021, 42–51; Hobson 2022, 103. 109 Anm. 2. Cirta wurde zur Hauptstadt der Provinz Africa nova als colonia latinischen Rechts. Sallust, Jug. XVII, 5–6, lobte die fruchtbare Region Afrika.
- 10 Hobson 2015, 50, Abb. 2.3, zur Übersicht der coloniae und municipia in Nordafrika. Hoffmann-Salz 2011, 162, Anm. 38; Hobson 2022, bes. 102–105; Dufton – Fentress 2022. Die Bewertung der These einer kontinuierlichen Einwanderung italischer Siedler und eine Schätzung der Anzahl seit der Provinzgründung und nach dem Jugurthinischen Krieg fällt in jüngeren Arbeiten unterschiedlich aus, vgl. Ardeleanu 2021; Hobson 2022.
- 11 Hoffmann-Salz 2011, 160 f.; Hobson 2015, 49; Ardeleanu 2021 42. 46 f.; Fumadó Ortega 2022, 90–93, zum karthagischen Verwaltungssystem.
- 12 Die Datierung der Maßnahme ist umstritten. Ab 35 v. Chr. sind Prokonsuln der im Singular genannten Africa bezeugt. Fishwick – Shaw 1977, 269, 379 f., vertreten den taq. 32 v. Chr. wegen der Erwähnung einer einzigen afrikanischen Provinz in den Res Gestae des Augustus, R. Gest. div. Aug., 25, 2. Womöglich ist der Zeitraum damit auf die Jahre zwischen 35–32 v. Chr. eingrenzbare. Vgl. Ardeleanu 2021, 2, Anm. 9.
- 13 Hoffmann-Salz 2011, 167; Hobson 2022; Bockmann 2022, 120.
- 14 Ausführlich zur Verwaltungsstruktur: Scheduling 2019, 46–48, Abb. 17; Bockmann 2022, 122.
- 15 Hoffmann-Salz 2011, 161; Ardeleanu 2021.
- 16 Kolendo 1991; Hoffmann-Salz 2011; Hobson 2015, 35–62; Ardeleanu 2021.
- 17 Vgl. Hoffmann-Salz 2011 mit Regionalstudien; Lassère 2015, 21–63; Ardeleanu 2021 für Städte und Regionen im ehemals numidischen Königreich und in der frühen Kaiserzeit.
- 18 Strabon XVII, 3, 15; Diodor XX, 55; Millar 1968, 128–130; Hoffmann-Salz 2011, 155; Lassère 2015, 21–45, zu den Bevölkerungsgruppen. Ebd., 47–63, zu den Libyern und deren Siedlungsgebieten; zuletzt Sanmartí 2022, 41–63. Zur Bezeichnung Libyer für die indigene Bevölkerung in Nordafrika: Homer, Od. IV, 85, u. XIV, 295; Herodot II, 32–33, u. IV, 168–199. Zu den nomadisch lebenden Gruppen: Vergil, Georg. III, 339–349; Plinius, nat. V, 2, 22, der die Bezeichnung Numider von dem Wort für Nomaden ableitet; vgl. hierzu Ardeleanu 2021, 18–20 mit kritischer Auseinandersetzung zu den jeweiligen Ethnien und Termini.
- 19 Hoffmann-Salz 2011, 160.

- 20 Plinius, nat. 5, 5, 29–30; zur Diskussion: Ardeleanu 2021, 18; Hitchner 2022, 3–8.
- 21 Zusammenfassend zur Diskussion: Ardeleanu 2021, 18–21.
- 22 Ritter 2006 zu Problemen im Forschungsfeld der Religion; Ardeleanu 2021 mit Diskussion der kulturellen Modelle in der Forschung, die auf Dichotomien oder Diffusionsthesen in der Analyse zurückgreifen.
- 23 Millar 1968, 133; Briand-Ponsart – Hugoniot 2005, 24 f.; Hoffmann-Salz 2011, 155 f.; Baratte 2012, 71 f.; Leveau 2014, 37–59 zur Frage der Identität anhand der Sprache; Ardeleanu 2021, 8–12; Hobson 2022, 107.
- 24 Millar 1968, 128–130; Bénabou 1976; Briand-Ponsart – Hugoniot 2005, 24 f.; Leveau 2014; Hoffmann-Salz 2011, 155; Lassère 2015, 245–282.
- 25 Vgl. Aounallah 2010 zu einer Auflistung der verschiedenen Stadtrechte innerhalb der Africa Proconsularis. Scheduling 2019, 48, 54, Anm. 328, mit Auflistung der Literatur zur Verwaltungsstruktur als ›Doppelgemeinde‹ mit pagus und civitas in Thugga; ferner Ardeleanu 2021; Fentress – Dufton 2022.
- 26 Hoffmann-Salz 2011 mit regionalen Fallbeispielen innerhalb der kaiserzeitlichen Africa Proconsularis; Hobson 2015 mit einer Gesamtschau zum Aufschwung der Provinzen von 146 v. Chr. bis zur vandalischen Eroberung; Scheduling 2019; Ardeleanu 2021 zu Numidien und den ehemals numidischen Gebieten in der Africa Proconsularis; Hobson 2022 mit Darlegung der verschiedenen Forschungsansätze.
- 27 Bullo 2002; Hoffmann-Salz 2011 bearbeitete in Fallstudien einzelne Regionen der Africa Proconsularis. Leicht 2013 zur Ausbreitung nordafrikanischer Küchenwaren; Bonifay 2013 zu Keramikensembles in Küstenstädten und im Inland; Bonifay 2007, 15, Abb. 15, u. 22 f., Abb. 8; Hobson 2015, 104 f., Abb. 4.1, u. 112–117, zur Amphorenproduktion, den Typen und verschiedenen Standorten; exemplarisch zu Surveys: De Vos 2013; De Vos u. a. 2013; Hobson 2015, 104 f., Abb. 4.1, mit einer Zusammenstellung verschiedener Surveys.
- 28 Hobson 2015 für die Africa Proconsularis; Scheduling 2019 für die Region um Thugga; Ardeleanu 2021 für die Gebiete des ehemaligen ostnumidischen Königreichs sowie nachfolgend der Africa nova.
- 29 Hugoniot 2000, 16–41; Hobson 2015, 49, 52–57, 61 f.; Ardeleanu 2021, 21–66, zu Centuriationen und territorialen Entwicklungen in mehreren Gebieten des ehemaligen ostnumidischen Königreichs nach der Annektion und Eingliederung in die römische Provinz Africa Nova und anschließend Africa Proconsularis. Rezent hierzu De Vos 2022, 204–206, zur Landerschließung nach 146 v. Chr. sowie Dufton – Fentress 2022, 174 f., zur Gründung von Kolonien als ›Programm‹ der Urbanisierung.
- 30 Hobson 2015; Ardeleanu 2021, 393, wies auf die Vergleichbarkeit und das ›Standardrepertoire‹ an Importgütern in Siedlungsfunden numidischer Städte hin, welches sich mit größeren Städten in anderen römischen Provinzen des westlichen Mittelmeerraumes vergleichen lässt.
- 31 Hobson 2015; Ardeleanu 2021, 325–332, 394.
- 32 De Vos 2013, 183, zum Gebiet um Thugga; Hobson 2015, 42–48, mit Beispielen; Ardeleanu 2021, 331 f.
- 33 Hugoniot 2000, 40–48; Lassère 2015, 113–130; Ardeleanu 2021, 395 f., zählt mehrere Personen und gentes auf, die von diesen Gebietsschenkungen wirtschaftlich profitierten. Ardeleanu 2021, 332.
- 34 Pavis D'Escurac 1974, 397–408; Halfmann 1986 zur Rolle von Africa und Ägypten in der annona; Hugoniot 2000, 116–118; Hoffmann-Salz 2011, 189 f.; Lassère 2015, 127; Hobson 2015, 146–149; Scheduling 2019, 36 f.; Ardeleanu 2021, 330–332, 396; Bockmann 2022, 121–124; De Vos 2022, 205–207.
- 35 Scheduling 2019, 33, 36 f.; Ardeleanu 2021, 330–332, 396. Laut einer Textstelle bei Plutarch kann erschlossen werden, dass unter Caesar nach der Annektion des Königreichs Numidien ein jährlicher Tribut von 1.200.000 modii Getreide geliefert werden konnte, vgl. Plutarch, Caes. 55.
- 36 Flavius Josephus, Bell. lud. II, 16, 4, 383–385; Rickmann 1980, 108 f., 231 f., schätzt ca. 27 Millionen modii als jährlich nach Rom transportierte Menge Getreide; Shaw 1995, 389 f., geht von 20.000.000 modii pro Jahr aus, die von Africa nach Rom transportiert wurden. Hoffmann-Salz 2011, 155, 189 f., zur Kalkulation von 56.000 t; Hobson 2015, 146; Ardeleanu 2021, 331.
- 37 Hobson 2015, 143–160; Ardeleanu 2021, 396. De Vos 2013, 208, geht davon aus, dass das Gros der landwirtschaftlichen Erzeugnisse für die annona aus dem Hinterland über die Straßen an die Häfen transportiert wurde, wodurch sich ein stetiger Bedarf des Ausbaus und der Verbesserung entwickelt hätte.
- 38 I.LAlg., 559; Palmieri 2010, 389; Scheduling 2019.
- 39 Hugoniot 2000, 36–39, 58–63, zu kriegerischen Ereignissen in der Provinz; Hoffmann-Salz 2011, 160.
- 40 Mattingly 2007, 221. Ebenso hierzu Hobson 2015, 144.
- 41 Plinius, nat., 18, 35, berichtet von sechs Senatoren mit Großgrundbesitz. Vgl. kritisch hierzu Kehoe 1988; De Vos 2013, 193, zum Besitz der Statilii; Scheduling 2019, 37; Ardeleanu 2021, 332.
- 42 Hugoniot 2000, 64.
- 43 Zum Status der Kolonien und Munizipien: Hugoniot 2000, 64 f., 95–109; Dufton – Fentress 2022, 177 f., Abb. 11.1 und 11.2 zu Übersichtskarten mit

- Kartierung der Statuserhebungen in den Städten in Nordafrika.
- 44 Hugoniot 2000, 64; Hobson 2015, 146. Dufton – Fentress 2022, 178, zum Zusammenhang zwischen städtischem Ausbau, der Stiftung von Gebäuden und der Verleihung von Stadtrechten in Nordafrika.
- 45 Chaouali 2010 zu Bulla Regia; von Rummel u. a. 2019; Ardeleanu 2021 zu Simitthus; Fentress u. a. 2014 zu Utica; Bruno – Bianchi 2015 zu Tripolitanien.
- 46 Hugoniot 2000, 148–178; Saint-Amans 2004; Eingartner 2005 zu den Tempeltypen und den sog. Hoftempeln; Ritter 2006; Ardeleanu 2021, 149–257, zur Entwicklung und Ausgestaltung der Sakralarchitektur.
- 47 Le Glay 1966; Hugoniot 2000, 148–178; Briand-Ponsart – Hugoniot 2005, 151–173; Bénabou 1976, 261–380, zu Aspekten der Religion in Nordafrika, wobei die These als Indikator für den Widerstand gegenüber der römischen Herrschaft abzulehnen ist. Ritter 2006; Cadotte 2007; Beck 2020; McCarty 2022 mit einer Synthese zur Debatte und Auflistung der Forschungsgeschichte zur Religion im römischen Nordafrika.
- 48 Le Glay 1966; Hugoniot 2000, 148 f., 152–155; Schörner 2009.
- 49 Eingartner 2005; Ritter 2006; Bruno – Bianchi 2015, 93; Beck 2020 zu den Dii Mauri; Ardeleanu 2021, 249–257; McCarty 2022, 293–295.
- 50 Zu Leptis Magna: Bruno – Bianchi 2015, 93; zu Thinnissut und einer Weihung an den ›Augusto Deo: ILS 9495; AE 1978, 936; ILSAfr. 306. Zusammenfassend: Ardeleanu 2021, 249–257.
- 51 Ritter 2006; Beck 2020; McCarty 2022, 288: »Localness, rather than cultural identity or ›Africanness‹, created distinctions between gods with shared names«.
- 52 Le Glay 1966; Hugoniot 2000, 148, 152–155; Cadotte 2007; Schörner 2009.
- 53 Mit dem Begriff nordafrikanische Terra Sigillata wird eine je nach Produktionsort in Nordafrika orangefarbene, hell- bis tiefrote Feinkeramik mit matter oder glänzender Oberfläche bezeichnet. Im Laufe des Zeitraums entwickelte sich ein breites Formenrepertoire mit zahlreichen Dekorationen, z. B. Stempeldekore, Punzen oder Appliken, von denen einige Formen eine sehr hohe qualitative Ausfertigung erfahren haben. Vgl. zur Forschungsgeschichte der nordafrikanischen Terra Sigillata: Mackensen 2019, 13–15, 21–35.
- 54 Zu den Typen und der Distribution: Morel 1962–65; Bonifay 2004 und Ben Moussa 2007, 39, Abb. 3, zu möglichen Lokalisierungsgebieten der ARS A, die von mehreren Autoren mit der Einwanderung von italischen Siedlern in Verbindung gebracht wird, vgl. hierzu die Thesen bei Ardeleanu 2021, 375.
- 55 Bonifay 2004, 456; Leitch 2013; Bonifay – Tchernia 2012, 326; Ardeleanu 2021, 375 f. Lewit 2011, 322, formulierte anhand der Analyse von frühkaiserzeitlichen Schiffswracks die These, dass die frühe ARS zusammen mit Getreide verhandelt wurde, sodass die günstigen annona-Verbindungen ausgenutzt wurden.
- 56 Vgl. Seiffert 2009, 259 f.; Mees 2011, 80, Abb. 81; Ardeleanu 2021, 376.
- 57 Scholl – Schubert 2004, 79–84; Hobson 2015, 62, Scheding 2019; Ardeleanu 2021, 397. Die Einwohner mehrerer Städte der Africa Proconsularis und Karthagos waren steuerbefreit. Die immunitas pertica Carthaginiensium ist inschriftlich belegt und zeugt von einem großen Gebiet mit Siedlungen sowie Karthago selbst, das durch diese Privilegien attraktiv für neue Siedler und Gewerbe wurde, vgl. AE 1963, 94, zur Inschrift aus Thugga; zur Forschung hierzu vgl. Shaw 2016, 263; Ardeleanu 2021, 27, Anm. 223.
- 58 Vgl. Lassère 1977, 460; Hobson 2015; Scheding 2019, 33–37; Ardeleanu 2021.
- 59 Zum Brand: Historia Augusta, Pius 9.2; Gros 1985, 63–65; Scheding 2019, 45. Bockmann 2022, 126, merkte an, dass viele Gebäudestiftungen auch ohne den Brand erfolgt sein könnten.
- 60 Zu den Thermen: Lézine 1969. Zum Theater: Vössing 1997, 455 Anm. 1534; Sear 2006, 277–297.
- 61 Apul. Flor. 20.4; Vössing 1997, 454 f.; Günther 2010, 175–182.
- 62 Tert. Scorp. 6. 2. 3; Scheding 2019, 44; Bockmann 2022, 125.
- 63 Gros 1985, 146; Eingartner 2005; zusammenfassend Bockmann 2022.
- 64 Zu den großen Hafenausbauten in Karthago: Stone 2014, 572 f. Zum Circus: Bockmann 2022, 121. Zuletzt zu einer generellen Diskussion der Monumente in Karthago: Bockmann 2022, 121–125.
- 65 Vgl. Scheding 2019, 48, mit Auflistung der Literatur zum Thema.
- 66 Vgl. Kleinwächter 2001, 41–43; Gilhaus 2015, 45; Scheding 2019, 45; Bockmann 2022.
- 67 Zu den Produktionsstätten von garum vgl. zusammenfassend: Hobson 2015, 10 f., Abb. 1.1. Zur Produktion von Purpur vgl. Marzano 2013, 143–159.
- 68 Tertullian, Anim. 30, 3. Für die Städte zeigen Kartierungen auf Übersichtskarten für das 3. Jh. n. Chr. ein dicht besiedeltes und durch Flüsse und Straßensysteme eng miteinander vernetztes Gebietes, vgl. Hobson 2015, 74, Abb. 3.7, zur Zusammenstellung von Karten, die im Rahmen mehrerer Begehungen seit 1987 unter dem Projekt

- der »Carte Nationale des Sites Archéologiques et des Monuments Historiques« vom Institut national du patrimoine erstellt wurden; ferner Scheduling 2019, 12, Abb. 1; Hobson 2022; Dufton – Fentress 2022, 176 f.
- 69 Vgl. exemplarisch die Studie von Scheduling 2019 zur Genese einer Mikroregion innerhalb der Provinz. Zum Überblick: Hugoniot 2000; Bullo 2002; Saint-Amans 2004; von Rummel – Khanoussi 2012.
- 70 Vgl. Scheduling 2019, 13–15, mit übersichtlicher Zusammenstellung und Kartierung.
- 71 *Historia Augusta*, Sev. 18. 3. 23.3. Vgl. Hoffmann-Salz 2011; Lewit 2011; Hobson 2015, 147; Scheduling 2019, 33–37; Ardeleanu 2021. Zu diesen Gütern zählen laut Bonifay 2007, 19–21, Abb. 8, Wein, garum und auch Feinkeramik. Vgl. Rickmann 1980; Sanz Palomera 2000; Scheduling 2019, 37, 44–46, zur Diskussion, inwiefern Pächter und Besitzer aus den annona-Lieferungen Profit ziehen konnten.
- 72 Lewit 2011; Hobson 2015, 147 f.; Scheduling 2019, 35.
- 73 Zu den nordafrikanischen Städtenamen und Staturerhebungen vgl. Teutsch 1961; Gascoü 1972, 213–230.
- 74 Zur Einrichtung der Provinz Numidia: Thomasson 1982, 24–26; Haensch 1991, 81–89.
- 75 Fischer 2012, 279.
- 76 Hobson 2015, 147 f. Noch im 4. Jh. n. Chr. seien jährlich 1.260.000 t Getreide von Africa nach Rom geliefert worden, vgl. Hoffmann-Salz 2011, 189, Anm. 164.
- 77 Haensch 1997, 81–98, 425–443; Vössing 2009, 70; Scheduling 2019, 46 f.
- 78 Vgl. Hobson 2015, 147–151. Zur Organisation der annona vom 2. bis 5. Jh. s. Pavis d'Escurac 1976, 139–145.
- 79 Vgl. Leone 2013; Bockmann 2022, 128 f.
- 80 Vgl. Weidemann 1990; Seiffert 2009; Tsamakda 2011; Mackensen 2019.
- 81 Bockmann 2022, 129, mit weiteren Literaturverweisen.
- 82 Leone 2013; Bockmann 2014; Bockmann 2022, 127, Abb. 8.1, zur Kartierung von christlichen Basiliken im Stadtgebiet und dem Umland Karthagos.
- 83 Vössing 2009, 212; Bockmann 2022, 130 f., zu den historischen Abläufen.
- 84 Zur Keramik: Seiffert 2009, 259–266; Hobson 2015; Mackensen 2019. Zusammenfassend Bockmann 2022, 130–135, mit Literaturverweisen.

## LITERATUR

### A

- Aounallah 2010, S. Aounallah, Pagus, castellum et civitas. Études d'épigraphie et d'histoire sur le village et la cité en Afrique romaine (Bordeaux 2010)
- Ardeleanu 2021, S. Ardeleanu, Numidia Romana? Die Auswirkungen der römischen Präsenz in Numidien (2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr. (Wiesbaden 2021)
- Ardeleanu u. a. 2019, S. Ardeleanu – M. Chaouali – W. Eck – Ph. von Rummel, Die frühkaiserzeitlichen Grabsteine aus Simitthus (Chimtou). Stilistisch-epigraphische Analyse und urbaner Kontext, AA 2019/1, 277–323

### B

- Baratte 2012, F. Baratte, Die Römer in Tunesien und Libyen (Mainz 2012)
- Beck 2020, D. M. Beck, Die Dii Mauri: Nordafrikanische Lokalgottheiten in ihrer archäologischen und epigraphischen Überlieferung, JdI 135, 2020, 237–280.
- Bénabou 1976, M. Bénabou, La résistance africaine à la romanisation (Paris 1976)
- Briand-Ponsart – Ch. Hugoniot 2005, C. Briand-Ponsart

- Ch. Hugoniot, L'Afrique romaine. De l'Atlantique à la Tripolitaine 146 av. J.-C. – 533 ap. J.-C. (Paris 2005)
- Ben Moussa 2007, M. Ben Moussa, La production de sigillés africaines. Recherches d'histoire et d'archéologique en Tunisie septentrionale et centrale (Barcelona 2007)
- Bockmann 2014, R. Bockmann, Märtyrer Karthagos. Ursprünge und Wandel ihrer Verehrung in den Kirchenbauten der Stadt, MDAI(R) 120, 2014, 341–375
- Bockmann 2022, R. Bockmann, African Rome. The City of Carthage from its Roman (Re-)foundation to the End of the Byzantine Period, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) A Companion to North Africa in Antiquity. Blackwell Companions to the Ancient World (Hoboken 2022) 119–141
- Bonifay 2004, M. Bonifay, Études sur a céramique romaine tardive en Afrique (Oxford 2004)
- Bonifay 2007, M. Bonifay, Que transportaient donc les amphores africaines?, in: E. Papi (Hrsg.), Supplying Rome and the Empire. Actes du séminaire international, Certosa Pontignano, 3–4 Mai (Portsmouth 2007) 8–32
- Bonifay 2013, M. Bonifay, Africa. Patterns of con-

- sumption in coastal regions versus inland regions. The ceramic evidence (300–700 A.D.), in: L. Lavan (Hrsg.), *Local Economies? Production and Exchange of Inland Regions in Late Antiquity* (Leiden 2013) 529–566
- Bonifay – Tchernia 2012, M. Bonifay – A. Tchernia, Les réseaux de la céramique africaine (Ier – V siècles), in: S. Keay (Hrsg.), *Rome, Portus and the Mediterranean* (London 2012) 315–333
- Bruno – Bianchi 2015, M. Bruno – F. Bianchi, *Marmi di Leptis Magna* (Rom 2015)
- Bullo 2002, S. Bullo, *Provincia Africa. La città e il territorio dalla caduta di Cartagine a Nerone* (Roma 2002)
- C** —
- Cadotte 2007, A. Cadotte, *La romanisation des dieux. L'interprétation romaine en Afrique du Nord sous le Haut-Empire* (Leiden 2007)
- Carayon 2008, N. Carayon, *Les ports phéniciens et puniques. Géomorphologie et infrastructure* (Straßburg 2008)
- Chaouali 2010, M. Chaouali, *Bulla la royale: The Royal Bulla* (Tunis 2010)
- Cottelloni-Trannoy 2005, M. Cottelloni-Trannoy, Rome et les rois amis et alliés du peuple romain en Afrique (Ier siècle av. J.-C./Ier ap. J.-C.) in: Y. Lafond (Hrsg.), *L'Afrique romaine. Ier siècle avant J.-C., début Ve siècle après J.-C. Actes du Colloque de la SOPHAU Poitiers, 1.–3. Avril 2005. Pallas 68* (Toulouse 2005) 117–144
- D** —
- De Vos 2013, M. De Vos, The Rural Landscape of Thugga: Farms, Presses, Mills and Transport, in: A. Bowman – A. Wilson (Hrsg.), *The Roman Agricultural Economy: Organisation, Investment and Production* (Oxford 2013) 143–218
- De Vos 2022, M. De Vos, Rural settlement, Land Use, and Economy, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) *A Companion to North Africa in Antiquity. Blackwell Companions to the Ancient World* (Hoboken 2022) 202–219
- De Vos – Attaoui 2013, M. De Vos – R. Attaoui u. a., *Rus Africum. Tome I, Le paysage rural antique autour de Dougga et Téboursook: cartographie, relevés et chronologie des établissements* (Trento 2013)
- Dufton – Fentress 2022, J. A. Dufton – E. Fentress, Roman North African Urbanism, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) *A Companion to North Africa in Antiquity. Blackwell Companions to the Ancient World* (Hoboken 2022) 173–201
- E** —
- Eingartner 2005, J. Eingartner, *Templa cum Porticibus. Ausstattung und Funktion italischer Tempelbezirke in Nordafrika und ihre Bedeutung für die römische Stadt der Kaiserzeit* (Rahden/Westf. 2005)
- F** —
- Fentress u.a. 2014, E. Fentress – I. Ben Jerbania – F. Ghozzi – A. Wilson – G. Carpentiero – C. Dhibi – J. A. Dufton – S. Hay – K. Jendoubi – E. Mariotti – G. Morley – T. Oueslati – N. Sheldrick – A. Zocchi, *Excavations at Utica by the Tunisian-British Utica Project 2014* (Oxford 2014) 1–34, <https://ora.ox.ac.uk/objects/uuid:55c24576-502a-48d4-b198-a42a6c6c75a6> (12.8.2022)
- Fischer 2012, Th. Fischer, *Die Armee der Caesaren. Archäologie und Geschichte* (Regensburg 2012)
- Fishwick – Shaw 1977, D. Fishwick – B. D. Shaw, The Formation of Africa Proconsularis, *Hermes* 105, 1977, 368–380
- Fumadó Ortega 2022, I. Fumadó Ortega, Punic Carthage, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) *A Companion to North Africa in Antiquity. Blackwell Companions to the Ancient World* (Hoboken 2022) 81–100
- Fushöller 1979, D. Fushöller, *Tunesien und Ostalgerien in der Römerzeit. Zur historischen Geographie des östlichen Atlasafrika vom Fall Karthagos bis auf Hadrians Limesbau* (Bonn 1979)
- G** —
- Gascou 1972, J. Gascou, *La politique municipale de L'Empire romain en Afrique proconsulaires de Trajan à Septime Sévère* (Rom 1972)
- Gilhaus 2015, L. Gilhaus, *Statue und Status. Statuen als Repräsentationsmedium der städtischen Eliten im kaiserzeitlichen Nordafrika* (Bonn 2015)
- Gros 1985, P. Gros, *Byrsa III. Mission archéologiques française à Carthage. Rapports préliminaires sur les campagnes de fouilles de 1977 à 1980, La basilique orientale et ses abords* (Rom 1985)
- Günther 2010, L.-M. Günther, Überlegungen zum Handwerk und Kunsthandwerk in der Metropole Karthago, in: M. Milanese – P. Ruggeri – C. Vismara (Hrsg.), *L'Africa romana. Atti del XVIII convegno di studio, Olbia, 11–14 dicembre 2008* (Rom 2010) 175–182
- H** —
- Haensch 1997, R. Haensch, *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit* (Mainz 1997)
- Halfmann 1986, H. Halfmann, *Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich* (Stuttgart 1986)
- Hitchner 2022, R. Bruce Hitchner, The Historiography of North Africa in Antiquity: An Overview, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) *A Companion to North Africa in Antiquity. Blackwell Companions to the Ancient World* (Hoboken 2022) 3–8
- Hobson 2015, M. S. Hobson, *The North African Boom. Evaluating economic growth in the Roman Province of Africa Proconsularis (146 B.C.–A. D. 439)* (Rhode Island 2015)

Hobson 2022, M. S. Hobson, Africa under the Roman Republic, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) *A Companion to North Africa in Antiquity*. Blackwell Companions to the Ancient World (Hoboken 2022) 101–116

Hoffmann-Salz 2011, J. Hoffmann-Salz, Die wirtschaftlichen Auswirkungen der römischen Eroberung. Vergleichende Untersuchungen der Provinzen Hispania Tarraconensis, Africa Proconsularis und Syria (Stuttgart 2011)

Hugoniot 2000, Ch. Hugoniot, Rome en Afrique. De la chute de Carthage aux débuts de la conquête arabe (Flammarion 2000)

## K

Kehoe 1988, D. P. Kehoe, The Economics of Agriculture on Roman Imperial Estates in North Africa (Göttingen 1988)

Kleinwächter 2001, C. Kleinwächter, Platzanlagen nordafrikanischer Städte. Untersuchungen zum sogenannten Polyzentrismus in der Urbanistik der römischen Kaiserzeit (Mainz 2001)

Kolendo 1991, J. Kolendo, Le colonat en Afrique sous le Haut-Empire (Paris 1991)

## L

Lambert 1983, A. Lambert, Gaius Suetonius Tranquillus, Leben der Caesaren (München 1983)

Lassère 1977, J.-M. Lassère, Ubique populus. Peuplement et mouvements de populations dans l'Afrique romaine de la chute de Carthage à la fin de la dynastie des Sévères (146 a.C.–235 p.C.) (Paris 1977)

Lassère 2015, J.-M. Lassère, Africa, quasi Roma (Paris 2015)

Le Glay 1966, M. Le Glay, Saturn africain. Histoire (Paris 1966)

Leitch 2013, V. Leitch, Reconstructing History through Pottery: The Contribution of Roman African Cookwares, *AJA* 26, 2013, 281–306

Leone 2007, A. Leone, Changing townscapes in North Africa from late Antiquity to the Arab Conquest (Bari 2007)

Leveau 2014, Ph. Leveau, L'Afrique romaine. Résistance et identité, histoire et mémoire, in: S. Ferdi (Hrsg.), *L'affirmation et l'identité dans l'Algérie antique et médiévale: combats & résistances* (Algier 2014) 37–59

Leveau 2022, Ph. Leveau, The Environment of North Africa, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) *A Companion to North Africa in Antiquity*. Blackwell Companions to the Ancient World (Hoboken 2022) 24–38

Lewit 2011, T. Lewit, Dynamics of fineware production and trade: The puzzle of supra-regional approaches, *JRA* 24, 2011, 313–332

Lézine 1969, A. Lézine, Les thermes d'Antonin à Carthage (Tunis 1969)

## M

Mackensen 2009, M. Mackensen, Relief- und stempelverzierte nordafrikanische Sigillata des späten 2. bis 6. Jahrhunderts. Römische Tafelgeschirr der Sammlung K. Wilhelm. Münchner Beiträge zur Provinzialrömischen Archäologie 8 (Wiesbaden 2009)

Marzano 2013, A. L. Marzano, Harvesting the sea: the exploitation of marine resources in the Roman Mediterranean (Oxford 2013)

Mattingly 2007, D. J. Mattingly, Supplying Rome and the empire: some conclusions, in: E. Papi (Hrsg.), *Supplying Rome and the empire. The proceedings of an international seminar held at Siena-Certosa di Pontignano on May 2–4, 2004 on Rome, the provinces, production and distribution* (Portsmouth 2007) 219–227

McCarty 2022, M. M. McCarty, Transforming Religion under the Roman Empire: The Case of Africa, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) *A Companion to North Africa in Antiquity*. Blackwell Companions to the Ancient World (Hoboken 2022) 285–298

Mees 2011, A. W. Mees, Die Verbreitung von Terra Sigillata aus den Manufakturen von Arezzo, Pisa, Lyon und La Graufesenque (Mainz 2011)

Millar 1968, F. Millar, Local Cultures in the Roman Empire: Libyan, Punic and Latin in Roman Africa, *JRS* 58, 1968, 126–134

Morel 1962–65, J.-P. Morel, Céramiques d'Hippone, *BAA* Alger 1, 1962–65, 107–139

## P

Palmieri 2010, L. Palmieri, Romanization and definition of commercial areas in Africa Proconsularis: The examples of Leptis Magna and Thugga, in: C. Corsi – F. Vermeulen (Hrsg.), *Changing Landscapes. The impact of Roman towns in the Western Mediterranean*. Proceedings of the International Colloquium, Castelo de Vide – Marvão 15th–17th May 2008 (Bologna 2010) 385–392

Pavis d'Escurac 1974, H. Pavis d'Escurac, Réflexions sur la Classis Africana Commodiana, in: W. Seston (Hrsg.), *Mélanges d'histoire ancienne offerts à William Seston* (Paris 1974) 397–408

Pavis d'Escurac 1976, H. Pavis d'Escurac, La Préfecture de l'annone: service administratif impérial d'Auguste à Constantin (Rom 1976)

## Q

Quinn 2013, J. C. Quinn, Monumental Power: Numidian Royal Architecture in Context, in: J. C. Quinn – J. Prag (Hrsg.), *The Hellenistic West. Rethinking the Ancient Mediterranean* (Cambridge 2013) 179–215

## R

Rickmann 1980, G. Rickmann, The Corn Supply of Ancient Rome (Oxford 1980)

Ritter 2006, S. Ritter, Götter und ihre Verehrer in Nordafrika. Die Heiligtümer von Thugga als Modellfall. *Rez. zu. Saint-Amans 2004*, JRA 19, 2006, 549–558

von Rummel – Khanoussi 2012, Ph. von Rummel – M. Khanoussi, Simitthus. Vorbericht über die Aktivitäten 2009–2012, RM 118, 2012, 179–222

## S

Saint-Amans 2004, S. Saint-Amans, Topographie religieuse de Thugga (Dougga). Ville romaine d'Afrique proconsulaire (Tunisie) (Bordeaux 2004)

Sanmartí 2022, J. Sanmartí, Libyan Culture and Society, in: R. Bruce Hitchner (Hrsg.) *A Companion to North Africa in Antiquity*. Blackwell Companions to the Ancient World (Hoboken 2022) 41–63

Sanz Palomera 2010, G. Sanz Palomera, La Annona y la política agraria durante el Alto Imperio romano (Oxford 2010)

Scheding 2019, P. Scheding, Urbaner Ballungsraum im römischen Nordafrika: zum Einfluss von mikroregionalen Wirtschafts- und Sozialstrukturen auf den Städtebau in der Africa Proconsularis, Studien zur antiken Stadt 16 (Wiesbaden 2019)

Scholl – Schubert 2004, R. Scholl – Ch. Schubert, Lex Hadriana de agris rudibus und lex Manciana, Archiv für Papyrusforschung, 50/1, 2004, 79–84

Schörner 2009, G. Schörner, Saturn rural: Überlegungen zur Charakteristik ländlicher Heiligtümer im römischen Nordafrika, in: Ch. Auffarth (Hrsg.), Religion auf dem Lande. Entstehung und Veränderung von Sakrallandschaften unter römischer Herrschaft (Stuttgart 2009) 27–40

Sear 2006, F. Sear, Roman Theatres. An architectural study (Oxford 2006)

Seiffert 2009, A. Seiffert, Tafelgeschirr aus Nordafrika – Exportschlagler der Spätantike, in: C. Hattler (Hrsg.), Das Königreich der Vandalen: Erben eines Imperiums in Nordafrika. Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2009 im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe, 24. Oktober 2009 bis 21. Februar 2010 (Mainz 2009) 259–264

Shaw 1995, B. D. Shaw, Climate, Environment, and History. The Case of Roman North Africa, in: B. D. Shaw (Hrsg.), Environment and Society in Roman North Africa. Studies in History and Archaeology (Aldershot 1995) 379–403

Shaw 2016, B. D. Shaw, Lambs of God: an End of Human Sacrifice, JRA 29, 2016, 259–291

Slim 2001, H. Slim, La Tunisie antique. De Hannibal à saint Augustin (Paris 2001)

Stone 2014, D. L. Stone, Africa and the Roman Empire: Connectivity, the Economy, and Artificial Port Structures, AJA 118, 2014, 565–600

## T

Teutsch 1962, L. Teutsch, Das Städtewesen in Nordafrika in der Zeit von C. Gracchus bis zum Tode des Kaisers Augustus (Berlin 1962)

Thomasson 1982, B. E. Thomasson, Zur Verwaltungsgeschichte der römischen Provinzen Nordafrikas (Proconsularis, Numidia, Mauritania), ANRW II, 110, 2, 1982, 3–61

Tsamakda 2011, V. Tsamakda, Zwischen Heidentum und Christentum. Zur Bildsprache der nordafrikanischen Terra Sigillata-Schalen mit Reliefappliken des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz, Mitteilungen des Deutschen Archäologen-Verbands e.V. 42, Heft 1, 2011, 99–112

## V

Vössing 1997, K. Vössing, Schule und Bildung im Nordafrika der römischen Kaiserzeit (Brüssel 1997)

Vössing 2009, K. Vössing, Karthago – ein Zentrum des spätrömischen Reiches, in: C. Hattler (Hrsg.), Das Königreich der Vandalen: Erben eines Imperiums in Nordafrika. Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2009 im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe, 24. Oktober 2009 bis 21. Februar 2010 (Mainz 2009) 70 f.

## W

Weidemann 1990, K. Weidemann, Spätantike Bilder des Heidentums und Christentums (Mainz 1990)

## Abkürzungen Corpora

**ILAFr**, Inscriptions latines d'Afrique (Tripolitaine, Tunisie et Maroc)

**ILAlg**, S. Gsell, Inscriptions latines d'Algérie (Paris 1922)

**ILS**, H. Dessau, Inscriptiones Latinae Selectae I–III, Berlin 1982–1916

## AUTOR

**Dennis Beck** , M.A

Institut für Archäologie und Kulturanthropologie,  
Abteilung Klassische Archäologie, Rheinische  
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

[dbeck@uni-bonn.de](mailto:dbeck@uni-bonn.de)

---

### Open Access

Der Beitrag ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International veröffentlicht. Den Vertragstext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>. Bitte beachten Sie, dass einzelne, entsprechend gekennzeichnete Teile des Beitrags von der genannten Lizenz ausgenommen sein bzw. anderen urheberrechtlichen Bedingungen unterliegen können.

